№ 5669. Montag, 20. September. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Washington, 19. Sept. Wie der amerikanische Gesandte in Madrid, Sickles, hierher telegraphirt, hat die spanische Regierung für jetzt jede Unterhandlung wegen des Verkaufs von Cuba abgelehnt. Sickles glaubt, daß Oesterreich und Frankreich Spanien in seiner Stellung zur Cubanischen Frage unterstützen, und erbittet sich neue Instructionen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

St. Gallen, 19. Sept. Der Fürst von Rumänien, welcher auf Schloß Weinburg eingetroffen ist, gedenkt bis zum 29. d. daselbst zu bleiben und sich dann über Baden nach Paris zu begeben. (W. T.)

Bukarest, 19. Sept. In der heutigen Sitzung des Senats gelangte der Gesetzentwurf, betreffend die jährliche Aushebung von 7200 Mann, zur Berathung. Auf eine Interpellation des Senators Jonesco erklärte Kogolnitscheano, in Stellvertretung des Ministers des Auswärtigen: Die durch ihre Lage und die Verträge den Donaufürstenthümern vorgezeichnete Politik ist die Politik einer absoluten Neutralität, welche den Fürstenthümern gestattet, eine Armee zu halten, nicht um Eroberungen zu machen, sondern um im Nothfalle sich vertheidigen zu können. In diesem Sinne seien auch die Bestimmungen des Pariser Vertrages getroffen worden, als durch dieselben Rumänien das Recht verliehen wurde, eine eigene Kriegsmacht zu halten. Bei der Abstimmung wurde der Gesetzentwurf mit 37 Stimmen gegen eine (die des Interpellanten) angenommen. (W. T.)

Wochenbericht.

Die Regierung Louis Napoleon's giebt sich die größte Mühe, Paris und damit die Welt davon zu überzeugen, daß die Krankheit des Kaisers nicht so gefährlich ist, wie die Zeitungen es behaupten, es gelingt ihr aber schlecht, weil zu viel Aerzte sich dahin aussprechen, daß das achtjährige Leiden des Kaisers zu Erscheinungen geführt hat, welche seinem Leben in wenigen Monaten ein Ziel setzen können. Was über seine Fahrt von St. Cloud nach Paris berichtet wurde, sein Schwächezustand, das Unvermögen in den Tuilerien auszusteigen und die rasche Rückkehr nach St. Cloud, bestätigte dieses Urtheil, und man muß darauf gefaßt sein, daß Louis Napoleons Laufbahn zu Ende geht. Für das Volk von Paris ist er jetzt schon ein todter Mann. Es ist auch sehr begreiflich, daß sich die Presse schon jetzt mit der Regentschaftsfrage beschäftigt. Die Parteien der Kaiserin und des Prinzen Napoleon stehen sich darin sehr schroff einander gegenüber, und die Abneigung gegen ein Regiment der Jesuitenfreundin Eugenie giebt sich bereits sehr lebhaft kund. Die „Spanierin" würde dem Volke noch mehr verhaßt sein, wie einst die „Oesterreicherin". Daß der rothe Prinz nach seiner Rede im Senat wieder auf Reisen geschickt wurde, beweist, daß die Regierung seinen Einfluß fürchtet. Da es ihm aber nicht an Freunden fehlt, die seine Ansprüche in der Presse vertreten, so ist auch mit dieser Maßregel nichts erreicht, sondern nur Oel ins Feuer gegossen. — Es war auch in jüngster Zeit wieder von dem Plane die Rede, der Regierung des Kaisers einen neuen Halt durch ein Ministerium Ollivier zu geben, dazu sind die Zustände aber noch nicht reif, und nach der Abweisung dieses Planes zu urtheilen, muß sich Louis Napoleon noch die Kraft zutrauen, sein jetzt beschlossenes System ins Werk zu setzen. Auch die Kaiserin will am 5. October ihre Reise nach Constantinopel ausführen; der Eröffnung des Suezcanals wird sie aber nicht beiwohnen. Die dazu erforderliche längere Abwesenheit von Paris scheint ihr doch wohl bedenklich.

Die Gefahr, welche in einer neuen Erschütterung Frankreichs für Deutschland liegt, hat in dem badischen Volke das sehr begreifliche Verlangen nach dem Eintritt in den Nordbund geweckt. Es wird mehrfach aus Baden berichtet, daß Volk und Regierung dazu entschlossen sind und erwarten, Preußen werde ihnen entgegenkommen. Das wäre allerdings die Pflicht unserer Regierung und um sie darin zu bestärken, beabsichtigen die Liberalen, die von der Presse längst verlangte Stiftung eines neuen Nationalvereins für die Herstellung der deutschen Einheit in's Leben zu rufen. Die Liberalen des Südens und Nordens werden sich dazu verbinden, auf ihre Regierungen einzuwirken, damit endlich die Brücke über den Main geschlagen werden kann, deren wir für die Befestigung der deutschen Verfassung, wie für die rechte Vertheidigung unserer Grenzen bedürfen. Da die Ausdehnung des Nordbundes auf ganz Deutschland in dem Interesse Preußens liegt, so wird König Wilhelm gewiß nicht anstehen, auf den Wunsch der Nation einzugehen, für den ihr schon im Prager Frieden die Bahn gesichert wurde und Graf Bismarck wird diese Gelegenheit gewiß gern ergreifen, den im Jahre 1866 begangenen Fehler zu verbessern und die Einheit Deutschlands herzustellen, welche er damals aus Rücksicht für Frankreich wie aus Abneigung gegen die süddeutschen Liberalen hinausschob. Er hat seitdem erfahren, wie schlecht die ultramontanen wie die ultraradikalen Elemente Bayerns und Schwabens ihm dafür gelohnt haben und es muß ihm klar geworden sein, daß es seine Aufgabe ist, dem Treiben dieser Preußenfeinde ein Ziel zu setzen. Ist die republikanische Fraction derselben doch schon so weit gegangen, sich auf dem Baseler Arbeiter-Congresse als eine revolutionaire hinzustellen, die sich die Herstellung des communistischen Volksstaats zur Aufgabe macht.

Ueber solche Thorheiten darf man nicht bloß lächeln, man hat den leichtfertigen Demagogen, welche die Masse der Arbeiter durch solche Verheißungen an sich zu locken suchen, zu zeigen, daß Deutschland keinen Boden für phantastische Pläne bildet, die nur für Asien passen und nur dort in größerem Maße versucht wurden, und daß der ernste Sinn der Germanen mit den von ihnen geschaffenen Eigenthumsverhältnissen an der individuellen Freiheit festhalten muß, welche die Grundlage ihres Gemeindewesens und Staatslebens bildet. Nur das französische Volk konnte für die Fata morgana des Communismus begeistert werden, aber auch dort scheiterte das Gaukelspiel an dem Widerstande der Bourgeoisie wie der Landbevölkerung, und daß dies auch jetzt geschehen würde, rief ein Pariser Demokrat den Baseler Schwärmern warnend zu.

Die deutschen Demagogen, welche sich dieser Schwärmerei hingeben, mögen auf ihrer Hut sein und wohl bedenken, daß sie die schmale Grenze, welche die Agitation für eine Theorie von der praktischen Wirksamkeit für deren Verwirklichung trennt, nicht überschreiten dürfen. Damit die Staatsgewalt nicht nöthig hat, gegen die Communisten einzuschreiten, müssen sich die liberal gesinnten Arbeiter mit der liberalen Presse dazu verbinden, die Phantastereien der abstracten Revolutionäre unschädlich zu machen. Ein gutes Gegengewicht gegen diese einer tauben Nuß gleichenden Bestrebungen bildet die kräftige, inhaltvolle Agitation der englischen Liberalen zur Lösung der Landfrage in Irland, deren Consequenzen sich auch auf England erstrecken. Dabei werden auch wir daran erinnert, wie viel bei und in Preußen durch die Stein-Hardenbergsche Gesetzgebung für die Entwicklung unserer Eigenthumsverhältnisse erreicht wurde. Diese großen Erfolge müssen uns jetzt dazu spornen, eine den Anforderungen der Gegenwart entsprechende Kreisordnung herzustellen, wenn eine neue Vorlage dazu an den Landtag gelangt. Mit dieser neuen Ordnung des Gemeindewesens soll auch die Neugestaltung des Volksunterrichts verbunden werden. Für diesen bedürfen wir aber der Befreiung der Schule von der Oberrherschaft der Kirche, und so lange Hr. v. Mühler diese festzuhalten strebt, muß aufs heftigste gegen Knechtung der Schule und Kirche durch die Unfreiheit des religiösen Sectenwesens gekämpft werden.

Die Humboldt-Feier hat der Regierung gezeigt, von welchem Geiste alle Schichten des Volkes erfüllt sind und wie unabweisbar die Erfüllung ihrer Forderungen ist. Noch schärfer wird dies an dem Protestanten-Tage in Berlin hervortreten, gegen den sich die oberen Kirchenbehörden zu ihrem Verderben erklärt haben.

Nach den Berichten aus Amerika ist eine Verständigung des Cabinets von Washington mit dem von Madrid über die Cubanische Frage zu erwarten. Wie es scheint, hat eine

Stadt-Theater.

*** Die Posse „Eine leichte Person", welche hier vielfach zur Darstellung gekommen, hatte gestern dennoch einen entschieden durchgreifenden Erfolg, da sich die neuen Träger dieses heiteren Genres der Darstellung sehr günstig einführten. Namentlich errang sich in der Titelrolle Frl. Waldau bei ihrem ersten Auftreten einen lebhaften Beifall, der auch im weitern Verlauf des Stückes anhielt. Die junge Dame verbindet anziehende Erscheinung und Talent mit Sicherheit und Leichtigkeit des Spiels; die eigenthümliche Keckheit, welche derartige Partien fordert, hält sie innerhalb der Grenzen des Anmuthigen; ihre Stimmmittel weiß sie zum Coupletgesang sehr vortheilhaft zu verwenden. Besonders hübsch gelang das Couplet, in welchem die verschiedenen Formen weiblicher Koketterie geschildert werden. Hr. Wisotzky bringt von seinem mehrjährigen Engagement in Magdeburg das Renommée eines routinirten Characterkomikers mit und bewährte dasselbe gestern in der Rolle Hätschlers, in welcher er die gemüthlich-philiströse Gestalt des alten Junggesellen sehr drastisch zur Geltung brachte. Auch seine Couplets wurden immer wieder und wieder da capo verlangt. Hr. Lang, der für jugendlich-komische und Bonvivantspartien engagirt ist, gab gestern den Bratenbarden Gröhlmeier, eine der gelungensten berliner Possenfiguren, in echt humoristischer Darstellung. Hr. L. hat offenbar in seinem Naturell jenen Grundzug gemüthlicher Heiterkeit, der von gewandtem Spiel unterstützt, seine ansteckende Wirkung auf den Zuschauer nicht verfehlt. Fr. Cijoa endlich hatte gestern als Repräsentantin der bösen Zungen Gelegenheit, ihre eigene Zungenfertigkeit zu documentiren. — Wir glauben nach dem gestern Gesehenen der Posse in dieser Saison ein recht günstiges Prognostikon stellen zu können.

Reisenotizen.

1. Durch Deutschland.

(Schluß.) Zur Nacht ging es nach Wiesbaden, in den strahlenden Spieltroubel hinein. Das soll nun in kurzer Zeit aufhören, aber Wiesbaden wird den Uebergang leichter überwinden, als alle andern Spielbäder. Die Stadt dehnt sich riesig aus, sie rückt immer weiter nach dem Rhein vor und kümmert sich in ihrem selbstständigen Leben wenig um das, was in den glänzenden Umgebungen des Kursaales vorgeht. Freilich loben die neuen hinzugezogenen Einwohner dieses Leben nicht allzusehr, sie vermissen jede geistige Regung, jedes Streben nach den edleren Genüssen des Daseins und behaupten, Wiesbaden sei für jeden, der höhere Ansprüche an Geselligkeit und geistige Regsamkeit macht, ein entsetzlich nüchterner und langweiliger Ort. Das mag sein, davon spürt indessen der Fremde nichts. Am nächsten Morgen vor der Weiterreise besuchte ich Fräulein Luise Wolff, die schöne blonde Heldin des Hoftheaters. Sie bewohnt oben im fashionablesten Theile der Taunusstraße ein elegantes Parterre. Ihr Salon ist mit dem luxuriösen Geschmack solcher Künstlerinnen eingerichtet, üppig, farbenprächtig, reich mit jenen kleinen und großen Andenken ausgestattet, durch die der Enthusiasmus den weiblichen Vertreterinnen der darstellenden Kunst seine Huldigungen darzubringen liebt. Im Boudoir traf ich Emil Devrient im Gespräch mit der schönen Blondine. Nach kurzer Begrüßung und Vorstellung lehnten wir uns wieder auf die türkischen Divans und Sessel, welche dieses in Teppichen und Garnirung völlig orientalische Gemach füllten. Emil saß unter einer Trophäe welker Lorberkränze mit langen farbigen Bandschleifen, mit der eine Zimmerecke bis hoch zur Decke decorirt war. Der fast 70jährige Greis versteht noch immer, und versteht es wunderbarer Weise auch am Tage, der jugendlich elegante Weltmann zu sein. Was an seinem Aeußeren ächt, mag schwer zu entscheiden sein, aber die dunkelblonden Locken, die tadellos weißen Zähne, die rosige Frische der Wangen vereinen sich mit der schlanken Gestalt, mit der ungesucht distinguirten Toilette und dem schmachtenden Nasaltenor des Organs zu einem künstlerischen Ensemble, um welches Enkel diese männliche Ninon de l'Enclos beneiden könnten.

Natürlich sprachen wir vom Theater, von den Schicksalen der alten, von den Hoffnungen der neuen Sterne. Daß Davisons Geist unrettbar vernichtet ist, bestätigt auch Emil Devrient; die Aufregungen des anstrengenden amerikanischen Gastspiels, die Schrecken, welche die Seereise dem nicht sehr muthvollen Tragöden eingejagt haben, sollen Ursache der Krankheit sein. Auch mit Dessoir steht es schlimm, er will zwar nächstens auf dem Berliner Hoftheater noch einen Versuch wagen, doch zweifeln seine Freunde an dem Gelingen. In Wiesbaden, so erzählt die Wolff, hätte er eine dramatische Vorlesung wiederholt durch lautes unheimliches Lachen unterbrochen, auch sein Geist scheint völlig umnachtet. Berlin fehlt es für die große Tragödie damit an jeder Stütze; Hase's tragische Rollen sind von der Kritik mit Einstimmigkeit abgelehnt und ob seine alten Roués sich dauernd in das dortige Repertoire einbürgern werden, ist zweifelhaft. Hülsen soll sich geneigt erklärt haben, mit Hendrichs wieder in Unterhandlung zu treten und das wäre für beide Theile ein Gewinn. Hendrichs braucht, um mit seinem schönen Talente nicht zu verwildern, die Aufsicht einer ernsten Kritik und den festen Rahmen einer wohlorganisirten Bühne. Berlin wieder kann für Tell, Götz und die edlen Helden des Ritterthums keinen besseren Darsteller finden als ihn; wenn beide ihren Vortheil verstehen, so versöhnen sie sich wieder. In Robert sieht Devrient eine schöne Kraft für die jugendlichen Schillerschen Helden, vielleicht die einzige, welche Deutschland heute besitzt. Was in der Darstellung zum Idealismus hinneigt, findet in ihm, dem letzten großen Vertreter der idealistischen oder vielmehr Alles verschönenden Richtung der dramatischen Kunst warme Vertheidigung; von den Realisten, die das Leben schildern, wie es wirklich ist, auch die tiefen unschönen Schatten und Mißtöne nicht verbergen, will er nichts wissen. Aber wir fürchten, Devrient steht ziemlich allein. Dem Realismus, der kräftig ins volle Menschenleben greift und ihm seine Gestaltungen entlehnt, gehört zunächst die Zukunft in jeder Spezies der Kunst. Die Seebach, die Ulrich, die Erhardt, folgen dieser Richtung nicht aus bloßer Neigung, sondern weil der Zug der Zeit sie dorthin weist. Natürlich kam die Rede auch auf Clara Ziegler, dieses neuste und glänzendste Meteor am theatralischen Himmel. Ich hatte das hohe, schlanke, schwarze Mädchen auf einer flüchtigen, 1866 nach dem Frieden unternommenen Herbstreise auf einem Münchener Vorstadttheater in einem Volksstück gesehen und war überrascht von den wunderbaren Mitteln und der gewaltigen Kraft der Leidenschaft dieser Anfängerin. In 2 Jahren hatte sie ihren Weg gemacht, vorigen Herbst begegnete ich ihr in Leipzig, dort spielte sie die Deborah und die Frau v. d. Straß in Laube's „Böse Zungen", das waren zwei Leistungen wild und herb zwar aber gigantisch wie nur das Genie sie zu schaffen im Stande ist. Daß die Richtung dieser Künstlerin, ihre Maßlosigkeiten, ihre willenlose Hingabe an die Intentionen des Augenblicks dem wohlabwägenden, mit peinlicher Gewissenhaftigkeit seine Effecte arrangirenden Veteranen nicht zusagen könne, war wohl vorauszusehen. „Ich verwerfe vom künstlerischen Standpunkte Alles was sie macht" urtheilte er, aber ein größeres Talent, eine mit allen Gaben der Natur für die Darstellung reicher ausgestattete Schauspielerin giebt es nicht und hat es vielleicht selten gegeben; man wird hingerissen selbst trotz der Verirrungen". Leider hat Emil Devrient diesmal Recht, die Ziegler ist zu früh berühmt geworden, ihr hätte die strenge Schule Laube's noch einige Jahre den richtigen Weg weisen sollen, jetzt ist es wahrscheinlich zu spät, die genialen Ausschreitungen ihres Spiels zu corrigiren. Nächstens

Note des Generals Sickles, in welcher die Anerkennung Cuba's als kriegführende Macht in Aussicht gestellt wurde, sehr stark hierauf eingewirkt. Wir dürfen erwarten, daß Cuba sehr bald eine selbstständige Stellung gegeben werden wird. Das amerikanische Volk verlangt dies immer entschiedener, und die spanische Regierung muß froh sein, in so leichter Weise eines Kampfes ledig zu werden, zu dessen Bewältigung ihr die Kraft fehlt.

✻ **Berlin**, 19. Sept. Der „Staatsanzeiger" enthält die Erlasse des Königs über die Berufung der Provinziallandtage. Die für Hannover und Hessen-Cassel sind zum 23. d. M., der für Nassau zum 26. Sept. berufen. — Wie der „Staatsanzeiger" erklärt, ist die Angabe, daß Dr. Strousberg sämmtliche königliche Bergwerke Hannovers am Harz ankaufen werde, unwahr. Die Kgl. Staatsregierung hat nicht die Absicht, die fiskalischen Blei- und Silbererz-Bergwerke am Ober-Harz zu veräußern. Es wird hinzugefügt, daß der dortige Bergbau von der preußischen Verwaltung schwunghaft betrieben wird und alle erforderlichen Vorrichtungsarbeiten zur Sicherung der Nachhaltigkeit des Betriebs ausgeführt werden, welche von der früheren Verwaltung vernachlässigt wurden. — Wie man der „Frankf. Ztg." mittheilt, wird mit der Ausweisung der jungen Frankfurter, sobald der Termin abgelaufen ist und sich der Betreffende noch auf preußischem Gebiete befindet, unnachsichtlich fortgefahren. Jedem Ausgewiesenen wird bei seiner Verbringung über die Grenze unter Hinweis auf das Strafgesetzbuch eröffnet, daß er bei unerlaubtem Betreten des preußischen Gebiets im ersten Falle mit einer Gefängnißstrafe von drei Monaten bestraft wird. Wer etwa später einmal seine Eltern, Verwandte ꝛc. besuchen will, hat eine Eingabe an die Regierung zu richten und dieselbe um Erlaubniß zu bitten — Die Nachricht der „Magd. Ztg." über badische Anträge an den Nordbund ist, wie aus der Fassung derselben hervorgeht, darauf zu beschränken, daß der Eintritt Badens in den Nordbund als eine Frage des freien Willens der badischen Regierung dargestellt worden ist. Es wurde nur hinzugefügt, es sei möglich und bei der durch die Neuwahlen herbeigeführten Zusammensetzung der badischen Kammer, wo die nationale Partei in überwiegender Anzahl vertreten ist, wahrscheinlich, daß von dieser Partei aus Anträge im Sinne des Anschlusses an den Nordbund wiederholt werden. Daß ein solcher dem Fürsten Hohenlohe und der bayerischen Politik noch sehr fern liegt, wird neuerdings durch „einflußreiche Politiker" in München versichert. Ein solcher Schritt könnte nur von dem Könige ausgehen, und wer diesen kennt, wird es nicht für möglich halten, daß er seine Zustimmung zu einer solchen Maßregel geben würde. Nach der Ueberzeugung des Fürsten Hohenlohe ist die föderative Gestaltung diejenige, welche dem deutschen Character am meisten zusagt. Darin ist keine Aenderung eingetreten, und der Fürst Hohenlohe wird sich zu keiner andern Ansicht bekennen. Es sind seine ultramontanen Gegner, welche die Gerüchte verbreiten, als werde der Eintritt Bayerns in den Nordbund vorbereitet. Das „Bulletin international" in Dresden, die ultramontane Donau-Ztg. in Passau und ähnliche Blätter verbreiteten die Nachricht, um das bayerische Volk gegen den Fürsten aufzuregen. Auch in der Liquidationsfrage wurde nach dem alten Programm verfahren und man war froh, daß man nach unsäglicher Mühe die Festungs-Commission der süddeutschen Staaten erzielte. Nach dieser Mittheilung sind die Aussichten für die deutsche Partei in Bayern noch sehr schlecht; um so mehr muß sie sich aber zu erneuter Agitation gespornt fühlen, damit die von Baden aus zu erwartende Bewegung zur Aufklärung des bayerischen Volkes über seine wahren Interessen benutzt werde. Nur dadurch wird der romantische König Ludwig zu einem Fortschritt zu bewegen sein.

— Die Ersatzwahl für den Abgeordneten im ersten Berliner Wahlbezirk, Obertribunalsrath Dr. Waldeck, ist auf den 23. September, Vormittags 10 Uhr, in Arnims Hotel angesetzt. — In einer von dem Wahlvorstande am 17. einberufenen Versammlung, welcher Löwe-Calbe präsidirte, wurde beschlossen, eine Adresse an Waldeck zu erlassen, deren Entwurf der Stadtgerichtsrath Eberty mittheilte. Als Candidaten wurden ins Auge gefaßt: die Herren Medicinalrath Professor Dr. Möller in Königsberg, Justizrath Vogler, der frühere Abg. Hauptmann a. D. v. d. Leeden, Redacteur Dr. Guido Weiß, Geh. Rath Kerst, Kreisgerichtsrath Klotz, Prediger Wislicenus und der ehemalige Abg. Schriftsteller Hoppe. — Die gleichfalls vorgeschlagenen Herren Dr. v. Holtzendorf, Prof. Benary, Bankdirector Parisius, Redacteur Held (bei der Nennung dieses Namens erhebt sich Zischen und Gelächter), Rechtsanwalt Hirsemenzel und Dr. Fühling in Köln erhielten nicht die erforderliche Unterstützung. Am Dienstag sollen die Candidaten gehört und die Vorwahl vorgenommen werden. Wie man glaubt, hat der Kreisgerichtsrath Klotz die meiste Aussicht, der Nachfolger Waldecks zu werden, da er durch seine frühere Thätigkeit als Abgeordneter die meisten Ansprüche auf Erwählung hat.

— Der Schriftsteller Liebknecht präsidirte in Berlin im Engelhardtschen Lokal einer Versammlung, in der er Graf Bismarck beschuldigte, 1866 den Staatsstreich Louis Napoleons nachgeahmt zu haben, und außerdem äußerte, daß die jetzige Stellung Deutschlands sich nur auf die Gewalt und den Rechtsbruch stütze. Liebknecht ist nicht erschienen und wird in contumaciam zu 3 Monat Gefängniß verurtheilt.

— [Diebstahl im K. Museum.] Am Mittwoch wurde in der Gemälde-Gallerie des K. Museums ein kleines, aber sehr werthvolles Bild entwendet, welches kurze Zeit darauf bei dem Kunsthändler Meyer entdeckt wurde, der es für 2 Rℓ von einem Unbekannten gekauft hatte. Da Letzterer gestern noch ein Bild ebendaselbst zum Kauf anbot, gelang die Festnahme des Spitzbuben sehr leicht. Das Museum ist auf diese Weise vor einem unersetzlichen Verlust bewahrt worden, da Herr Meyer das Bild ohne jeden Nutzen der Behörde zurückverkaufte.

Stettin. [Eine kirchliche Feier.] Am vergangenen Sonntag fand im Dorfe Heydebrink eine noch nicht dagewesene kirchliche Feier statt. Die Bewohner hatten vor dem Verlassen ihrer Wohnungen ihren Geistlichen, Prediger Harnisch in Kolzow, ersucht, einen kirchlichen Abschieds-Gottesdienst in ihrem Orte zu halten. Dieser hatte bereitwillig ihre Bitte erfüllt und es fand diese kirchliche Feier in so ergreifender Weise statt, daß sie Allen ein Andenken bleiben wird. Es sind nun alle Wohnungen in Heydebrink von ihren Besitzern verlassen und im Ganzen 62 Familien aus Heydebrink und den 4 Dörfern Dievenow nach Leba und Stolpmünde übergesiedelt. Der letzte Bewohner von Heydebrink ist zu Verwandten nach Kl.-Dievenow gezogen. (Od.-Z.)

Aachen, 18. Sept. Bei der heutigen Ersatzwahl zum Landtage ist der Candidat der liberalen Partei, Notar Cornely in Aachen, gewählt.

Köln, 19. Sept. Die englische Post, aus London den 18. d. Mts. Abends, ist ausgeblieben. (W. T.)

Kiel, 17. Sept. Die Panzerfregatte „Wilhelm" wird noch nicht außer Dienst gestellt, da der König dieselbe vorher noch erst inspiciren will. Ob solches hier oder in Swinemünde geschehen wird, ist noch nicht bestimmt.

Mainz, 15. Sept. Heute Nachmittag wurde auf der Redaction der „Mainzer Zeitung" Haussuchung gehalten wegen eines Artikels aus Darmstadt: „Uniform-Manie" betreffend, der aus den vermischten Nachrichten des „Frankfurter Journals" entlehnt war, welches denselben anscheinlich auch einem anderen Blatte entnommen hatte. Die Sache betraf die Ernennung des Professors Otto Roquette als Lehrer an der polytechnischen Schule zu Darmstadt, beziehungsweise dessen Ablehnung, die Lehrer-Uniform zu tragen. (Fr. Ztg.)

Hamburg. Der Herausgeber der „Hamb. Reform", J. F. Richter, wurde vor einiger Zeit wegen Beleidigung des Pastors Behrens zu einer Geldbuße von 6000 ℳ, sowie wegen Beleidigung des Dienstmädchens des Pastors Behrens zu einer Geldbuße von 300 Rℓ verurtheilt. Richter appellirte an das Obergericht, welches jetzt die Satisfactionssumme für Pastor Behrens auf 12,000 ℳ, für das Dienstmädchen auf 600 Rℓ Pr. erhöht hat.

München. [Betrug.] Große Sensation macht in München eine Untersuchung wegen Betrugs, die gegen einen Universitäts-Professor und kgl. Archivvorstand eingeleitet wurde. Dieser Mann, unter dem Minister Abel wegen ultramontaner zur Schau getragener Gesinnung, gleich so vielen Unwürdigen, zum Professor erkoren, wußte sich, ohne Colleg zu lesen und ohne jene Werke zu schreiben, für die er Geld vom Könige erhalten hatte, Posten nach Posten im Archiv, historischen Vereine u. s. w. zu erschleichen, die er dann zu seinem Nutzen ausbeutete. Eine Intrigue, die er einem seiner Untergebenen gespielt, führte endlich zu seiner Entlarvung.

Oesterreich. Wien, 18. Sept. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Statthalter wegen Erwirkung von Landtagsbeschlüssen betreffend directe Reichsrathswahlen. Dasselbe Blatt veröffentlicht ferner ein an den Kaiser gerichtetes Schreiben des Erzherzogs Albrecht betreffend die Widmung von 110,000 Gulden als erstes Gründungskapital zu einem Darlehnsfonds für unbemittelte Officiere; weitere Beiträge werden in Aussicht gestellt. Durch kaiserliche Entschließung sind die bezüglichen Statuten genehmigt worden.

— In Insbruck hat am 17. der Prozeß gegen den bekannten ultramontanen Reichstags-Abgeordneten Professor Greuter begonnen. Die Anklage lautet auf Majestätsbeleidigung und Ruhestörung. Diese Verbrechen soll der Angeklagte in einen Toast auf den Kaiser begangen haben, den er vor einem Jahre in einer Volksversammlung ausbrachte, und bei dem er gesagt haben soll, der Kaiser habe die confessionellen Gesetze nicht gewollt, er sei zur Unterschrift derselben durch Androhung der Revolution gezwungen worden. Nach den Telegrammen Wiener Blätter ist die Verhandlung auf Antrag des Staatsanwalts auf Montag vertagt, da die Einleitung zu Vorerhebungen gegen zwei Zeugen wegen des Verbrechens des Meineides getroffen worden ist.

England. * London, 17. Sept. Eine zweite Post nach Indien wird vom 1. Oct. ab an jedem Sonnabend über den Mont Cenis und Brindisi gehen. — Die Humboldtfeier der hiesigen Deutschen ist ziemlich still verlaufen. In der Turnhalle, wo Blind die Festrede hielt, waren nur gegen 300 Personen, in der Versammlung deutscher Arbeiter, in der Dr. Schwartzenberg sprach, nur gegen 200 Personen anwesend, während London der gewöhnlichen Schätzung nach mindestens 60,000 Deutsche unter seinen Bewohnern zählt. — Der neue Tunnel, welcher in der Nähe des Tower unter der Themse angelegt wird, geht seiner Vollendung entgegen, es sind von der Gesammtlänge (1300 F.) bereits 1150 F. fertig. — Das Witzblatt „Fun" illustrirt das Verläumdungsgeschäft der Fr. Beecher-Stowe folgendermaßen: Es zeigt uns eine Statue Byron's, an welcher ein altes Weib emporklettert und bereits eine Anzahl schmutziger Fußstapfen zurückgelassen hat. — Auf die deutsche Nordpol-Expedition sieht die „Times" aus unendlicher Höhe mit gutmüthiger Aufgeblasenheit herab, lächelt spöttisch über die naiven Berichte der „guten Deutschen", wünscht ihnen aber bei ihrem ungeheuer gründlichen Streben das beste Gedeihen. England habe so viel an der Erforschung des Nordens schon gethan, meint sie im Weiteren, daß es immerhin auf seinen Lorbern ruhen und den Vettern einigen Ruhm für wichtige, im Uebrigen aber doch kaum sonderlich nutzbringende Entdeckungen lassen könne.

Frankreich. Paris, 17. Sept. Der Kaiser machte gestern in Begleitung der Kaiserin eine Spazierfahrt. Wie auch das erste Mal fuhren dieselben im geschlossenen Wagen. Obgleich das Wetter ziemlich milde war, so waren doch die Wagenfenster aufgezogen. — Lord Clarendon hat gestern eine sehr lange Unterredung mit Napoleon gehabt, welcher, seinem Prim und Olozaga ertheilten Versprechen gemäß, mit dem englischen Minister über Cuba sprach. — Der Kaiser, sagt man, beschäftige sich mit einem Vermittlungsvorschlage zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten, den ihm General Prim nahegelegt. Es handle sich darum, weiteres Blutvergießen in Cuba zu verhüten, da man auch spanischerseits anfange, die Colonie unweigerlich früher oder später als den Vereinigten Staaten verfallen anzusehen. Das eventuelle Kaufgeschäft nun gehörig einzuleiten und in einer für beide Theile nicht unvortheilhaften Weise zu arrangiren, dies wäre, nach spanischen Mittheilungen, der Zweck der Vermittlerrolle, der sich Napoleon III. in officiöser Weise unterziehen zu wollen versprochen haben soll. — Die Reise der Kaiserin bleibt auf den 30. Sept. festgesetzt. Djemil Pascha wird Paris übermorgen verlassen, um dem Sultan die amtliche Zusage von dem Besuche der Kaiserin zu machen. — Der „Liberté" zufolge wäre jetzt fest beschlossen, daß der gesetzgebende Körper nicht vor dem 1. Dec. einberufen werde. Die Ersatzwahlen in Paris für Gambetta, Jules Simon, Picard und Bancel würden den 7. und den 14. Nov. vorgenommen werden. — Gestern empfing der Kriegs-Minister, General Le Boeuf, eine Deputation von Officieren der Pariser mobilen Nationalgarde. Dieselbe kamen, um gegen Auflösung derselben zu sprechen. Der Kriegs-Minister versicherte denselben, daß die Gerüchte Betreffs der Abschaffung dieses Instituts nicht begründet seien, und daß er die Absicht habe, das Werk seines Vorgängers fortzusetzen. — Wie „Patrie" meldet, hat der Kaiser die Demission des General Mellinet als Commandeur der Pariser Nationalgarde angenommen. Wie es heißt, wird General Autemar an dessen Stelle treten.

— 18. Sept. In diplomatischen Kreisen verlautet, daß der Fürst Latour d'Auvergne ein Circular an die französischen Vertreter im Auslande vorbereitet, welches dazu bestimmt ist, die Haltung Frankreichs in der Concilfrage darzulegen. — Das „Journal officiel" veröffentlicht den Zusatzvertrag zu dem Vertrage zwischen Preußen und Frankreich betreffend den Bau einer Eisenbahn von Saargemünd nach Saarbrücken.

Italien. Florenz, 17. Sept. Wie „Gazzetta d'Italia" wissen will, sind die Verhandlungen des Ministeriums mit verschiedenen italienischen Banquiers über Vorschußleistung von 70 Mill. Lire auf die Kirchengüter zum Abschluß gediehen.

— [Garibaldi und Cavour.] Ueber die Frage, ob Garibaldi bei seiner Unternehmung gegen Unter-Italien im J. 1860 von der piemontesischen Regierung unterstützt worden sei oder nicht, wird noch viel hin und her gestritten. Sie scheint sich aber endgiltig für Cavour zu entscheiden. Garibaldi stützt sich auf die officiellen Beweisstücke, auf die officielle Weigerung, ihm die in Beschlag genommenen Gewehre zurückzugeben, auf den öffentlichen Brief des Königs, der ihn von einem Uebertritt nach Neapel abzuhalten sucht u. s. w. Aber eine Menge von Beweisstücken thun dar, wie das alles nur zum Scheine geschehen. Unter Anderem folgender Brief Cavours, vom 19. Juni datirt, von Turin aus an Lafarina gerichtet: „ . . . Persano wird ihm alle mögliche Hilfe leisten, ohne jedoch unsere Flagge zu compromittiren. Es wäre ein großes Glück, wenn Garibaldi nach Calabrien ginge. Ich beschäftige mich damit, einen Dampferdienst zwischen Genua und Palermo unter französischer Flagge zu organisiren. Vielleicht wird es nöthig sein, der Gesellschaft eine bedeutende Hilfsleistung zu gewähren. Die sicilische Regierung wird dafür figuriren; aber wir zahlen im Nothfalle. Ihr u. s. w. Cavour."

Spanien. Madrid, 17. Sept. Die Aussichten für die Candidatur des Herzogs von Genua, dem ein aus dem Herzoge von Montpensier, Serrano und Rivero zu bildender Regentschaftsrath zur Seite treten soll, gestalten sich günstiger.

— Die amtliche Zeitung wird morgen das Decret veröffentlichen, durch welches die Freiheit der Culte auf der Insel Cuba eingeführt wird. (W. T.)

Rumänien. Bukarest, 17. Sept. [Der Senat] hat das Contingent von 7000 Mann, die neue Gemeindeordnung und andere von der Deputirtenkammer bereits genehmigte Gesetzentwürfe einstimmig angenommen. Der Schluß der Session wird Dienstag erfolgen. (N. T.)

Danzig, den 20. September.

* Gestern traf, vom beendeten Manöver bei Heilsberg zurückkehrend, der britische General Sir William Codrington in Begleitung seines Adjutanten Colonel Lennon hier ein, um Danzig und dessen Umgebung kennen zu lernen. Preußische Officiere begleiteten den Gast und führten denselben zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt, welche der alte noch sehr rüstige Herr mit großem Interesse in Augenschein nahm.

* [Statistik.] Vom 10. bis 16. September c. incl. sind geboren: 38 Knaben, 40 Mädchen, zusammen 78 excl. 5 Todtgeburten. Gestorben: 27 männliche, 13 weibliche, zusammen 40 Personen, und zwar unter 1 Jahr 13, von 1—10 J. 12, 11—20 J. —, 21—30 J. 1, 31—50 J. 6, 51—70 J. 5, über 70 J. 3. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: 7 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 2 an Abzehrung, 7 an Krämpfen, 2 an Durchfall, 2 an Bräune, 2 an gastrisch-nervösem Fieber, 4 an Schwindsucht (Tuberculose), 2 an organischen Herzkrankheiten, 2 an Brustfell- (Lungen-) Entzündung, 2 an Gehirnkrankheiten, 1 an anderen entzündlichen Krankheiten, 2 an Altersschwäche, 1 an Selbstmord, 2 an Wassersucht, 1 an unbekannter Krankheit, 1 an Säuferwahnsinn.

⁂ Dirschau, 19. Sept. [Der König] traf gestern statt um 4 Uhr 33 Minuten Nachmittags erst um 6 Uhr Abends mittelst Extrazuges hier ein. In seiner Begleitung befanden sich der Kronprinz und die Kronprinzessin, die Prinzen Carl, Albrecht und Albrecht Sohn und der Großherzog von Mecklenburg. Während der Vorstellung des Landraths Hrn. v. Neefe und des hiesigen Bürgermeisters Hrn. Wagner durch Hrn. Vicepräsidenten v. Diest drängte sich ein 4jähriges Mädchen aus dem zahlreich versammelten Publikum hervor und hielt dem Könige, welcher sich zum Fenster des Salonwagens herausgelehnt hatte, ein Blumenbouquet entgegen. Der König ließ sich das Bouquet durch einen Adjutanten in den Salonwagen reichen, und als das Kind in der Menge verschwinden wollte, dasselbe durch den Adjutanten zurück-

---

soll Clara Ziegler in Berlin gastiren, es wird ihr nicht leicht werden, vor dem über auswärtige Berühmtheiten strenge richtenden Publikum ihren Ruhm zu vertheidigen.

Nach einer Stunde trennten wir uns. Ich wollte in Frankfurt bleiben, allein dort fluthete die Masse durch die Straßen, es war ein Leben und Drängen und Handeln überall, welches alle Schmerzensschreie übertönte. Und wenn man die Neubauten ringsum, den Waarenverkehr auf den Eisenbahnen und selbst die Aeußerungen einheimischer enragirter Republikaner mit jenen gedrückten Klagen über Noth und Elend zusammenhält, so kann man Bismarcks Citat über die Wahrhaftigkeit manches Gedruckten und Telegraphirten eine gewisse Berechtigung nicht absprechen.

Stuttgart war die letzte Station auf deutscher Erde, die schöne alte Schwabenstadt mit dem neuen glänzenden, lang zum Neckar hinabwallenden Kleide. Seit 3 Jahren steht dieser herrliche Gau des deutschen Vaterlandes nun außerhalb der politischen Verbindung mit demselben und seit 3 Jahren quält die Leute Haß und Furcht darüber, daß die nothwendige und unausbleibliche Vereinigung nicht ohne die Hegemonie des nordischen Großstaates zu vollziehen ist. Das Volk ist kerndeutsch mit allen Tugenden und Fehlern unseres Stammes, es wird eines der tüchtigsten Glieder des neuen deutschen Reichs werden, sobald es erst zu ihm gehört. Und diese Zeit steht gewiß näher bevor, als man allgemein ahnt. Daß Verhandlungen mit den süddeutschen Cabinetten eingeleitet sind, denen auch der geheime Besuch des Herrn v. Varnbüler in Varzin nicht fremd war, scheint gewiß, der Moment kann kaum günstiger gedacht werden, denn Oesterreich und Frankreich sind außer Stande wirksamen Einspruch zu erheben und wenn sie es auch wollten, so beweist die entschiedene Aeußerung Preußens, daß bei den Arrangements deutscher Mächte unter einander Niemand etwas mitzureden habe, die nach Wien adressirt aber ebenso nach Paris gerichtet ist; so beweist der energische, fast provocatorische Artikel über das Festhalten der Festung Mainz; so beweisen die allgemeinen vom obersten Kriegsherrn dieses Mal fast überall selbst geleiteten Heerschauen und Manöver, daß Preußen gewillt ist, sein Werk in nächster Zeit zu vollenden, Deutschland zu einigen, ohne vor irgend welcher Eventualität zurückzuschrecken. Mit diesem Glauben scheide ich auf längere Zeit von dem großen schönen Vaterlande und mit der Hoffnung, daß ich im nächsten Frühjahr es als ein Reich wiedersehe vom Bodensee bis zum Belt.

holen, zu sich an das Fenster des Salonwagens heben und beschenkte es mit einer von ihm selbst aus einem andern Bouquet entnommenen weißen Rose. Nach einem Aufenthalte von 7 Minuten setzten die hohen Herrschaften die Rückreise nach Berlin fort. — Dem Landrath unseres Kreises Hrn. v. Neefe in Pr. Stargardt ist der Rothe Adler-Orden 3. Classe mit der Schleife verliehen worden.

± Thorn, 18. Sept. [Mord. Stadtbauraths wahl.] Ein geschiedener Schuhmacher, welcher als Trunkenbold bekannt ist, lebte mit einer Frau in einem unerlaubten Verhältnisse in Zwist und Hader. Die Leiche dieser Frau wurde von der Polizeibehörde gestern gegen Abend in dem Wohnzimmer des Besagten mit Schnittwunden am Halse und an einem Arme gefunden. Als das Verbrechen kundbar geworden war, stellte der Schuhmacher sich freiwillig als Arrestant der Polizeibehörde und gestand ein, das Verbrechen begangen zu haben. Heute wurde derselbe zum Criminal-Arrest abgeführt. — Von 7 Bewerbern wählte die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer heutigen außerordentlichen Abendsitzung mit 26 gegen 7 Stimmen zum Stadtbaurath den K. Baumeister Buchinski aus Osterode.

Thorn, 19. Sept. Eine schon Monate lang sich hinziehende Streitsache zwischen den beiden Stadtbehörden kam in der letzten Stadtverordnetensitzung wiederum zur Sprache. Es waren Polizeigefangene länger, als dies nach der Ansicht der Stadtverordneten gesetzlich zulässig ist, in Haft gehalten worden; die Versammlung hatte deshalb die Bewilligung der Verpflegungskosten für diese Gefangenen verweigert, und die Sache war deshelb zur Entscheidung an die Regierung geschickt, welche die Verpflichtung der Stadt diese Kosten zu tragen anerkannte; die Versammlung will sich bei dieser Verfügung nicht beruhigen, sondern beschloß den Instanzenzug weiter zu verfolgen und zunächst sich mit einer Beschwerde an den Hrn. Oberpräsidenten zu wenden. (Brb.Z.)

Königsberg, 20. Septbr. [Amtliche Berichtigung.] Der „Pr. Litt. Ztg." ist folgende Berichtigung zur Veröffentlichung zugegangen: „In Nr. 216 der „Pr. Litt. Ztg." vom 16. d. befindet sich unter Königsberger Nachrichten ein Artikel, welcher bezüglich des am 13. d. M. Abends hier stattgehabten Unglücksfalles mehrere Unrichtigkeiten enthält und deshalb der Berichtigung bedarf. Es sind im Ganzen nicht vierzig, sondern 29 Leichen aus dem Wasser gezogen. Von den Geretteten sind leider noch 3 Personen verstorben, so daß die Gesammtzahl der Verstorbenen 32 beträgt. Vermißt wird bis jetzt Niemand, so daß angenommen werden muß, daß sämmtliche Leichen aus dem Wasser gezogen worden sind. Anlangend die Frage, wen eine Schuld an dem Unglück trifft, so wird dieselbe durch die eingeleitete gerichtliche Untersuchung ihre Erledigung finden. Das Polizeipräsidium kann dem Richterspruche in dem Bewußtsein, Alles gethan zu haben, was zur Verhütung eines Unglücks wie das vorgekommene dienen konnte, mit Ruhe entgegensehen. Königsberg, 17. Sept. 1869. K. Polizei-Präsidium. v. Pilgrim."

— Den Kreisphysikern Dr. Beeck in Pr. Holland und Dr. Korsch in Mohrungen, sowie den practischen Aerzten Dr. Schiefferdecker und Dr. Boelsch in Königsberg und Dr. Holder-Egger in Bischofswerder, ist der Character als Sanitätsrath verliehen worden.

Vermischtes.

Innsbruck, 13. Sept. [Die Versammlung deutscher Naturforscher] ist heute im Nationaltheater eröffnet worden. Der Statthalter Geheimrath Lasser begrüßte die versammelten Naturforscher Namens der Regierung, der hiesige Bürgermeister Namens der Stadt. Prof. Helmholz (Heidelberg) hielt unter dem lebhaften Beifall der Versammlung die Eröffnungsrede. — Die Zahl der Theilnehmer beläuft sich auf nahezu 900.

Aus Mecklenburg-Schwerin. [Dienstboten aus Schweden.] Zum 24. October, der gesetzlichen Umzugszeit der Dienstboten, sieht man hier wieder einer umfangreichen Einwanderung schwedischer Arbeiter entgegen. Für die Vermittelung solcher Engagements bestehen in unserem Lande bereits eine Menge von Agenturen. Die Jahreslöhne für schwedische Arbeiter stellen sich jetzt wie folgt: Vollknechte 37½ Thlr., Halbknechte 22½—30 Thlr., Jungen 15—18 Thlr., Vollmädchen 22½ Thlr., Halbmädchen 15 bis 18 Thlr. Die Reisekosten bis Rostock werden mit 9 Thlr. und für die Stationen im Innern verhältnißmäßig höher berechnet.

— [Fräulein Christine Nilsson] hat, wie der „Musical Standard" meldet, mit Herrn Word in London einen Engagementsvertrag geschlossen, worin sie sich verpflichtet, während des Zeitraums vom 15. September bis zum 15. December in einer Serie von Concerten, die in verschiedenen Städten Englands stattfinden sollen, zu singen. Die Sängerin empfängt dafür ein Honorar von 200,000 Franken.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Septbr. Aufgegeben 2 Uhr 16 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Sept. . .	63½	64¼	3½% ostpr. Pfandb.	—	70²/8
Roggen Schluß flau,			3½% westpr. do.	70⁴/8	70⁴/8
Regulirungspreis	50²/8	50	4% do. do.	78	78⁶/8
Sept.	49⁵/8	50²/8	Lombarden . . .	137⁴/8	139⁴/8
Sept.-October .	49⁵/8	50²/8	Lomb. Prior.-Ob.	239⁴/8	240
April-Mai . . .	48⁶/8	49²/8	Oestr. Nation.-Anl.	56⁴/8	56⁶/8
Rüböl Sept. . .	12 5/12	12 5/12	Oestr. Banknoten	83³/8	83⁶/8
Spiritus flau,			Russ. Banknoten.	76³/8	76³/8
Sept.	16½	16¾	Amerikaner . . .	87⁵/8	88¹/8
Sept.-October .	16¼	16⅓	Ital. Rente . . .	53¹/8	53³/8
5% Pr. Anleihe .	101	100⁷/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	104
4½% do.	93⁶/8	93⁴/8	Wechselcours Lond.	—	6.24²/8
Staatsschuldsch. .	81¹/8	81¹/8			

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 19. Sept. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 97⅛, 5% österr. Anleihe de 1859 64½, Nationalanleihe —, 5% steuerfreie Anleihe —, Amerikaner de 1882 87⅛, österr. Bankactien 712, Creditactien 256, Darmstädter Bankactien 315, Oesterr.-franz. Staatsbahn 364½, Bayrische Prämienanleihe 104¾, Badische Prämienanleihe 102¾, Lombarden 241. Flau. Nach Schluß der Börse: Sehr flau. Creditactien 252½, 1860er Loose 77¾, Staatsbahn 363¾, Lombarden 239, Amerikaner 87 3/16, Galizier 243½.

Wien, 19. Sept. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 263, 00, 1860er Loose 93, 50, 1864er Loose 112, 00, Anglo-Austria 298, 00, Franco-Austria 113, 00, Galizier 253, 00, Lombarden 247, 50. Sehr flau.

Bremen, 18. Sept. Petroleum, Standard white, loco und auf Termine 9 bez. Große Kauflust.

Amsterdam, 18. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco geschäftslos, pr. October 204, pr. März 202. Raps pr. October 77. — Trübes Wetter.

London, 18. Sept. [Schluß-Course.] Consols 92 15/16. 1% Spanier 27⅛. Italienische 5% Rente 52 15/16. Lombarden 21. Mexicaner 12½. 5% Russen de 1822 86½. 5% Russen de 1862 87½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 41 15/16. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten pr. 1882 83 5/16. — Fest.

Liverpool, 18. Sept. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 5000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 13¼, middling Amerikanische 13, fair Dhollerah 10, middling fair Dhollerah 9⅝, good middling Dhollerah 9⅜, fair Bengal 8¾, New fair Oomra 10⅛, Pernam 13½, Amerikanische November-December-Verschiffung 11¾. Ruhig.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Flau. Middling Orleans 13 3/16, fair Dhollerah 10, fair Bengal 8½.

Paris, 18. Sept. (Schluß-Course.) 3% Rente 70, 85—70, 82½—70, 97½—70, 92½. Ital. 5% Rt. 53, 75. Oesterr. Sts.-Eisenbahn-Actien 786, 25. Credit-Mobilier-Actien 215,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 527, 50. Lombardische Prioritäten 238, 75. Tabaksobligationen 425, 00. Tabaks-Actien 638, 75. Türken 42, 42 matt. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 94⅝ matt. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. Fest.

Paris, 18. Sept. Rüböl pr. September 102,75, pr. November-December 103, 50, pr. Januar-April 104, 25. Mehl pr. September 60,75, pr. November-December 62,00, pr. Januar-April 62, 25. Spiritus pr. September 63,50. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 18. Sept. Getreidemarkt. Weizen und Roggen stille. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 56½, pr. October-December 57. Ruhig.

Newyork, 18. Sept. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 36¾ (höchster Cours 36¾, niedrigster 36⅝), Wechselcours a. London i. Gold 107½, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 121⅞, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 120¾, 1865er Bonds 119½, 10/40er Bonds 110, Illinois 138¼, Eriebahn 39½, Baumwolle, Middling Upland 30¼, Petroleum raffinirt 32½, Mais 1. 14, Mehl (extra state) 6. 20 — 6. 80.

Philadelphia, 18. Sept. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 32¾. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Sept.

Weizen pr. 5100℔ matt, loco

fein glasig und weiß	fl.	585—595	Br.
hochbunt	„	565—570	„
hellbunt.	„	555-565	„
bunt	„	545—560	„
roth	„	500-515	„
ordinair	„	480—490	„

Afrischer 121—128/9℔ fl. 465—525 bez.

Roggen pr. 4910℔ matt,

loco 110℔	120℔	123℔	125℔
fl. 315	fl. 348 u. 349	fl. 355	fl. 360 bez.

Auf Lieferung pr. Frühjahr 122℔ fl. 345 Br., 340 Gd.
Gerste pr. 4320℔ unverändert, loco große 115℔ fl. 276 bez., kleine 103—110℔ fl. 252—255 bez.
Erbsen pr. 5400℔ loco, weiße Koch-, Mittel fl. 405—410 bez.
Rübsen pr. 4320℔ loco Winter- fl. 680—705 bez.
Spiritus pr. 8000% Tr. loco, 16⅝ Thlr. bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6. 24¼ Br. Amsterdam kurz 142½ Br. Westpr. Pfandbriefe 4½ % 86 Br. Danziger Privatbank-Actien 104½ Br.

Frachten. London 14s pr. Load fichtene Balken. Grimsby 1s 5d pr. Stück □-Sleeper, Hull 13s, Plymouth 17s, Gloucester 17s pr. Load fichtene Balken. Gloucester 22s 6d pr. Load eichene Planken. Bristol 16s pr. Load fichtene Balken. Havre 40 Frcs. u. 15% pr. Last eichene Bretter und 45 Frcs. u. 15% pr. Last Planeons. Dortrecht fl. 18 holl. pr. Last □-eichen Sleeper. Delfzyl fl. 15 holl. pr. Last fichtene Balken. Groningen fl. 15 pr. Last Balken u. Mauerlatten, fl. 16½ holl. pr. Last gerades eichen Holz. Bremen 8½ Thlr. Pr.-Courant pr. 4300℔ Roggen, 8 Thlr. pr. Last Dielen. Bremen (Stadt) 8 Thlr., Bremen, Oldenburg 8 Thlr., Jahde 9 Thlr. pr. 4300℔ Roggen. Christiania 12 ß. Bco. Ost-Norwegen 11 ß. Bco. pr. Tonne Roggen. Stettin 8 Sgr. pr. Schock Blamiser-Stäbe.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20. September. [Bahnpreise.]
Weizen flau, und dunkle Qualität gedrückt. Bezahlt für bunt und glasig bunt 116/8—120/24—126/28℔ nach Qualität und Farbe von 66⅔/70/75—80/82½/83⅓ Sgr., hellbunt und fein glasig, hochbunt und weiß 124—126/28—130/32/34℔ von 80/85—87½/88 bis 89/90 Sgr.; Alles pr. 85℔ Zollgewicht.
Roggen matter, 118—120—122—125℔ bezahlt nach Qualität von 55-56—58—59⅓/60 Sgr. pr. 81⅚℔.
Erbsen von 65/66⅔—68/69 Sgr. pr. 90℔.
Gerste, kleine 105/6℔ von 42½/43½ Sgr., große 110/12—115/16℔ von 43⅓/44—47/47½ Sgr. pr. 72℔.
Hafer von 27½—30 Sgr. pr. 50℔ nach Qualität.
Spiritus 16⅔ Thlr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und windig. Wind: W. — Nur 50 Last Weizen konnten bei sehr lustloser Stimmung am heutigen Markte verkauft werden. Die gegenwärtige Unlust, Weizen zu kaufen, liefert den Beweis, daß unsere Preise zu hoch sind und ferner heruntergehen müssen. Bezahlt wurde für bunt 110, 115℔ fl. 370, fl. 400, roth 128/9℔ fl. 460, bessern 130, 132/3℔ fl. 480, hellbunt 121℔ fl. 465, 123, 125℔ fl. 470, fl. 485, fl. 495, hochbunt und weiß 129, 130℔ fl. 525, fl. 530 pr. 5100℔. — Roggen flau, 110℔ fl. 315, 112/3℔ fl. 318, 120℔ fl. 348, fl. 349, 122℔ fl. 348, 123℔ fl. 355, 123/4℔ fl. 356, 124℔ fl. 350, 125℔ fl. 360, 125/6℔ fl. 361, 126℔ fl. 362, 128℔ fl. 375 pr. 4910℔. Umsatz 100 Last. — Weiße Erbsen fl. 390, fl. 404, fl. 405, fl. 407, fl. 410, grüne fl. 390, Kapuziner fl. 405 pr. 5400℔. — Kleine Gerste 103℔ fl. 252, 110℔ fl. 255, große 115℔ fl. 276 pr. 4320℔. — Hafer fl. 174 pr. 3000℔. — Rübsen fl. 680, 705 pr. 4320℔. — Spiritus 16⅔ Thlr.

London, 17. Sept. (Kingsford & Lay.) Der kleine Theil der Getreideernte, der in England und Schottland noch auf den Feldern liegt, muß durch die letzte nasse Witterung wohl gelitten haben, doch das Gros war vor Beginn derselben gesichert. Der Handel war in den Märkten des Königreiches flau während der vergangenen Woche und wo eine Aenderung in dem Werthe von Weizen stattfand war sie gegen Verkäufer, doch in den Preisen war keine entschieden rückgängige Bewegung bemerkbar. — Schöner alter Hafer war voll behauptet, neuer vernachlässigt und billiger. Gerste, Bohnen und Erbsen waren zu einer kleinen Reduction schwer verkäuflich. — Mehl schleppend, 6d pr. Faß und 1s pr. Sack niedriger. — Die Zufuhren an der Küste bestanden seit letztem Freitag aus 120 Ladungen, darunter 49 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig Gebliebenen, 112 Ladungen (55 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Gute Qualitäten an der Küste angekommenen Weizens waren voll behauptet; in einem Falle war der Preis, der für Azof-Abladung bedungen wurde, höher als für Rostock; geringere Sorten waren während der letzten wenigen Tage etwas niedriger im Werthe, Mais trotz der großen Zufuhren ferner 6d bis 1s pr. Qtr. höher bei gutem Begehr, Gerste und Roggen schleppend und leichter käuflich. In schwimmenden Ladungen und für spätere Verschiffung wurde sehr wenig Geschäft gemacht, der Markt schloß ruhig. — Die Zufuhren von englischem Getreide blieben klein, von fremdem Weizen und Mehl ziemlich gut, von anderen Artikeln mäßig. — Der Besuch zum heutigen Markte war schwach, der englische Weizen, der vom letzten Montag übrig geblieben war, blieb meist unverkauft. Für fremden Weizen zeigte sich mäßiger Begehr, um Schiffe zu räumen, wurden etwas niedrigere Preise acceptirt. Alter Hafer war eine Kleinigkeit theurer, doch neuer fremder wurde zu etwas niedrigeren Raten angetragen, in anderen Gattungen Sommergetreide war keine Aenderung. — In neuer Senfsaat wurde ein ziemlich bedeutendes Geschäft zu 13s pr. Bushel gemacht. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 12s 6d, für Segelschiffe 40s %.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 18. Sept. [Emil Salomon.] Erste Stellen bester Stadtgegend à 5% gut zu lassen, Mittelgegend a 5—5½% zu haben, entfernte Gegend à 6% zu haben und in kleinen Summen zu lassen. Zweite und fernere Eintragungen bleiben sehr schwierig zu placiren und bedingt feinste Gegend pupillarisch gern 6%; Mittelgegend 6—7% zu haben, entfernte Gegend schwer zu placiren. — Ländliche Hypotheken wegen Mangels an Offerten von ersten Stellen ohne Umsatz — Von Kreis-Obligationen bleiben 5% gut zu lassen, während 4½% vielfach angeboten.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 18. September. (Fink u. Hübener) Rohzucker. Von neuen ersten Producten kamen ca. 2000 Ctr. in schöner scharfer halbweißer 94½—95% polarisirender Waare an den Markt, für welche 12 Thlr. bewilligt wurde. Einige hundert Ctr. centrifügtes Product 97½% polarisirend, bedangen 12¾ Thlr., Crystallzucker bei kleinen Posten 13⅓—13⅝ Thlr. In Nachproducten gingen mehrere tausend Ctr. theils zum Export, theils zum Bedarf inländischer Raffinerien zu 8⅝—10½ Thlr. nach Qualität um. Von Lieferungsgeschäften wurde nur der Abschluß von 2000 Ctr. Crystallzucker à ca. 13 Thlr. bekannt. Wochenumsatz ca. 10 000 Ctr. — Raffinirte Zucker. Extra feine Raffinade incl. Faß —, ffein do. 15⅛ Thlr., fein do. do. 15 Thlr., gemahlen do. do. 15 Thlr., fein Melis excl. Faß 14⅞ Thlr., mittel do. do. 14½-14⅝ Thlr., ordinair do. do. 14¼—14⅜ Thlr., gemahlen do. incl. Faß 13⅚—14⅙ Thlr., Farin do. 11½—12⅔ Thlr. — R.-R.-Syrup 1 5/12—1⅜ Thlr. pr. Ctr. excl. Tonnen.

Wolle.

Berlin, 18. Sept. Die Verkäufe von ca. 200 Ctr. f. pommersche Kammwollen zu 52—53 Thlr., ca. 150 Ctr. f. leichte Mecklenburger zu ca. 46—47 Thlr., ca. 250 Ctr. alte Russen zu ca. 38—40 Thlr., ca. 300 Ctr. Polen und mittelf. Posener zu ca. 50 bis 53, ca. 100 Ctr. ff. Posener zu einigen 60 Thlr., sowie 400 Ctr. do. Wollen bilden den Gesammtverkehr von nur ca. 1400 Ctr. im Laufe dieser vergangenen Woche.

Butter rc.

Berlin, 17. Septbr. (B.- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 33—36 Thlr., Priegnitzer und Vorpommersche 29—33 Thlr., Pommersche, Netzbrücher und Niederunger 26—28 Thlr., Preußische 28—31 Thlr., Schlesische 27—29 Thlr., Böhmische und Mährische 25—28 Thlr., Galizische 24—26 Thlr., Hessische, Bayerische und Thüringer 26—31 Thlr. — Prima ungar. Schmalz 26 Thlr., do. russisches 24 Thlr. versteuert.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 18. September. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Roheisen in Glasgow: Warrants 53s 6d cash. Verschiffungseisen: Gartsherrie I. 61½s, Coltneß I. 63s, Langloan I. 56½s, letzteres hier 41½—42 Sgr. pr. Ctr. — Schlesisches Holzkohlen-Roheisen 42—43 Sgr., Coaks-Roheisen 37½—38 Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1⅝ Thlr., zu Bauzwecken 2⅛—¼ Thlr. pr. Ctr. — Stabeisen: geschmiedetes 4—4 1/12 Thlr., gewalztes 3 Thlr. pr. Ctr. ab Werk. — Kupfer englisches 25—25¼ Thlr., raffinirtes Chile 25¼—½ Thlr., raffinirtes Mansfelder 26½—26¾ Thlr., schwedisches Fahlun 25—25½ Thlr., Advidaberger 25¾-26 Thlr. pr. Ctr. — Zinn in Holland, Banca- 79¼ fl., hier 46⅔-47 Thlr., Lammzinn 44½-44⅝ Thlr. pr. Ctr. — Zink W.-H.-Marke ab Breslau 6 7/12—⅔ Thlr., geringere ⅙ Thlr. pr. Ctr. billiger, erstere hier 7—7 1/12 Thlr. pr. Ctr. — Blei: Clausthaler ab Hütte 6⅔ Thlr., Tarnowitzer hier 6⅝ Thlr., Freiberger 6½ Thlr., spanisches Rein u. Co. 7 Thlr. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks besser.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 18. Sept. 1869. Wind: SW.

Angekommen: Wendt, Memel Packet (SD.), Stettin nach Memel, Petroleum. — Holland, Louise Sophie, Geestemünde nach Stolpmünde. — Sükke, Ilmarine, Amsterdam. — Dempster, Edith, Montrose, Heringe. — Baug, Caroline Marie, Lübeck, Güter.

Auf der Rhede schutzsuchend: Johnsen, Janet Duncan Cronstadt nach England. — Sievertsen, Freya, Bergen nach Rügenwalde.

Gesegelt: Lamm, Otto Linck, London; Meyer, Johanna Hepner, Wilhelmshafen; Harwardt, Carl Linck, Rochefort; Schwartz, Elwine, Wick; Leslie, Margar. Bruce, Sunderland; sämmtlich mit Holz. — Wittenhagen, Emilie (SD.), Rotterdam, Getreide. Lehn, Anna Emilie, Memel, Kartoffeln.

Den 19. Sept. Wind: S.

Angekommen: Johnsen, Mary Tweedley, Grangemouth, Eisen. — Joiner, John Duncan, Aberdeen; Lübke, Mathilde, Shields; Münster, Sydenham, Alloa; Eckert, Bertha, Shields; Gorauson, Anna Charlotte, Hull; Bensow, Herzog Bogislaw, Newcastle; sämmtlich mit Kohlen. — Fock, Bertha, Hamburg, Güter. — Lomas, Onward, Liverpool, Salz und Güter. — Lloyd, Elisab. Thomas, Portmadoc, Schiefer. — Sigbjoernsen, Zephyr, Hangesund; Boods, Fair Wind, Fraserburgh; Jürgensen, August, Fraserburgh; Burnett, Alecto; Harens, Margaret Frait; beide von Wick; sämmtlich mit Heringen. — Krohn, Trabant, Torrevicja, Salz. — Mestermann, Sophie, Stolpmünde; Papier. — Medewald, Frederick Hendrick, Newyork, Petroleum.

Gesegelt: Wilson, Orion, Hartlepool; Mc. Kensie, Star of Scotia, Sunderland; Dam, Thor, Fanoe; sämmtlich mit Holz. — Brandt, Sophie, Catharina; Holst, 2 Brödre; beide nach Norwegen mit Getreide. — Levantec, Josephine Desirée, Bordeaux, Melasse.

Von der Rhede gesegelt: Johnson, Janat Duncan. — Sievertsen, Freya.

Den 20. Sept. Wind WSW.

Angekommen: Meeter, Vertrouwen, Middlesbro, Coke. — Albrecht, Paul Gerhard; Faecks, Der Friede; beide von Alloa mit Kohlen, — Johannsen, Caroline, Kiel, Ballast. — Mr. Person, Arva, Fraserburgh; Jatten, Ingeborgen, Stavanger; Battraz, Mary, Wick; sämmtlich mit Heringen. — Häusser, Großherzogin Alexandrine, Burntisland; Wilcken, Hertha, Ardrossan; beide mit Kohlen. — Rauge, Australia, Kiel; Schumacher, Hermine, Stolpmünde; beide mit Ballast.

Ankommend: 3 Schiffe.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
19	12	331,46	18,8	S., lebhaft, klar, Abends Regen.
20	8	330,83	11,3	WSW., frisch, hell und wolkig.
	12	330,72	12,3	WSW., stürmisch, bewölkt.

Fondsbörse.

Berlin, 18 Sept.

Berlin-Anh. E.-A.	184⅞ bz B	Staats-Pr.-Anl. 1855	115 bz
Berlin-Hamburg	157¾ bz	Ostpreuss. Pfdbr.	70¼ bz
Berlin-Potsd.-Magd.	194 bz	Berliner Pfdbr.	90 bz
Berlin-Stettin	128¾ bz	Pommersche 3½ % do.	71⅜ bz
Cöln-Mindener	120 bz	Posen. do. neue 4%	82¼ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	185 bz	Westpr. do. 3½ %	70½ G
do. Litt. B.	168¼ bz	do. do. 4%	78¾ bz
Ostpr. Südbahn S.-P.	61½ bz	do. neue 4½ %	85¾ bz
Oesterr. Nat.-Anl.	56¾ G	Pomm. Rentenbr.	87½ B
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	68½ B	Posensche do.	84¾ bz
Cert. Litt. A. 400 fl.	91 G	Preuss. do.	85 bz
Part.-Obl. 500 fl.	97 B	Pr. Bank-Anth.-S.	139⅛ bz G
Freiw. Anleihe	97 G	Danziger Privatbank	104 G
5% Staatsanl. v. 59	100⅞ bz	Königsberger do.	105¾ B
St.-Anl. v. 1854, 55	93⅛ bz	Magdeburger do.	87½ G
Staatsanl. 56	93⅝ bz	Posener Prov.	101 B
Staatsanl. 53	83¼ bz	Disc.-Comm.-Anth.	139⅞ bz
Staatsschuldscheine	81⅛ bz	Amerik. rückz. 1882	88-88⅛ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142½ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	83⅙ bz
do. do. 2 Mon.	142 bz	do. do. 2 Mon.	82½ bz
Hamburg kurz	151⅝ bz	Frankfurt a. M. südd.	
do. do. 2 Mon.	150½ bz	Währ. 2 Mon.	56 26 G
London 3 Mon.	6 24¼ bz	Petersburg 3 W.	84¾ bz
Paris 2 Mon.	81⅓ bz	Warschau 8 Tage	76⅛ G

Die Entbindung seiner Frau von einer Tochter zeigt an

Wilh. Fritsch.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 2½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Töchterchens erfreut.

Mewe, den 20. September 1869.

Louis Merten,
Amalie Merten, geb. **Meyer.**

Die heute Morgen 6½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem munteren Jungen zeige hiermit Freunden und Bekannten an. (7012)

Danzig, den 20. September 1869.

Eduard Collins.

Gestern Vormittag wurden wir durch die Geburt einer Tochter erfreut.

Danzig, den 20. September 1869.

Otto Jantzen
(7026) und Frau.

Die gestern Abend 7½ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Auguste**, geb **Thymian**, von einem tüchtigen Jungen zeige statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

Amalienfelde, den 19. Sept. 1869.
(7001) **O. Hasse.**

Statt besonderer Meldung.

Am 17. September cr., kurz vor Mitternacht, ist meine liebe Frau **Hulda**, geborene **Temme**, von einem kräftigen und gesunden Knaben glücklich entbunden.

Dzwiersno. (6998)

Friedrich Ploetz.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 9 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden an Alterschwäche unsere geliebte Mutter, Pflege-, Groß- und Urgroßmutter, die verwittwete Frau

Julie Hering, geb. Bojert,

in ihrem 85. Lebensjahre.

Dieses zeigen tief betrübt an

die Hinterbliebenen.

Danzig, den 19. September 1869.

Die Beerdigung findet Donnerstag Vormittags 9 Uhr statt. (7009)

Heute früh 3/43 Uhr starb nach 5-tägigem schweren Leiden an der Bräune unser lieber **Fritz** im Alter von 3 Jahren.

Altmark, den 18. Sept. 1869.

C. Kohbieter und Frau.

Vorräthig bei

Constantin Ziemssen, Langgasse 55:

Taubert, W., Liebesliedchen,
f. Pfte. à 2ms. 5 Sgr.

Thomas, A., Ouv. „Mignon",
f. Pfte. à 2ms. 15 Sgr.
— f. Pfte à 4 ms. 25 Sgr. (7014)

Lotterie in Frankfurt a. M.

Die Haupt- und Schlußziehung mit Gewinnen v. fl. 200,000,100,000, 50,000, beginnt am 6. October.

Original-Kauf-Loose

¼ à Rt 14, ½ à Rt 28, 1/1 à Rt 56 offeriren incl. Porto und Schreibgebühren,

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Schreibunterricht für Erwachsene

ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse No. 33 im Comtoir bis Nachmittags 3 Uhr.

Rohe und emaillirte **Kochgeschirre**, messing. und eiserne **Plätteisen** und **Mörser** billigst bei (6925)

C. H. Zander Ww., Koblenm. 29b.

Prima weißes Petroleum in Fässern, ausgewogen und im Abonnement, Stearin-, Paraffin- und Hesperus-Kerzen, aus den renommirtesten Fabriken, empf. billigst (7024)

J. M. Kownatzky,
Fleischergasse 29.

Einem hochgeehrten Publikum, resp. meinen geehrten Kunden, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich den größten Theil meiner aus den renommirtesten französischen u. rheinischen Fabriken persönlich eingekauften Neuheiten, was nur die Mode für diese Herbst- und Wintersaison gefördert hat, empfangen habe und ist es mir gelungen, für

diese Saison

ausnahmsweise feine Sachen einzukaufen.

A. Fünkenstein.

Preussische Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie

zum Besten der Invaliden und Hinterlassenen aus den Befreiungskämpfen der Jahre 1848—1851 und 1864.

Haupt- und Schluß-Ziehung am 22. September 1869

mit den bereits bekannt gemachten großen Gewinnen im Werthe von 25,360 Thlr., zu welcher noch einige Loose à 5½ Thlr. zu haben sind bei (6976)

Meyer & Gelhorn, Haupt-Collecteure für Ost- und Westpreußen.

Im Saale des Schützenhauses.

Montag, den 20. September 1869, Abends präcise 7 Uhr,

Erstes Concert

vom K. Musik-Director

B. Bilse aus Berlin

mit seinem aus **60 Künstlern** bestehenden Orchester.

Dienstag, den 21. September 1869, Abends präcise 7 Uhr,

Zweites Concert.

PROGRAMM.

1. Theil.

1) Ouverture zur Oper „Euryanthe" von C. M. v. Weber.
2) Neunte Sinfonie (die ersten drei Sätze) von L. v. Beethoven
   a) Allegro ma non troppo, un poco maestoso. — b) Adagio cantabile. — c) Scherzo, Allegro vivace.

2. Theil.

3) Eine Faust-Ouverture von Richard Wagner.
4) Serenade für Streich-Quartett von Jos. Haydn.
5) „Virgo Maria", Solo für die Harfe von Oberthür, vorgetragen von Herrn Wenzel.
6) „Vergißmeinnicht", Lied ohne Worte für das Cello von Carl Schuberth, vorgetragen von den sechs Cellisten Herrn F. Bilse, H'rymalt, Gock, Steinke, Schubert und Heynemann.
7) „Am Meer", Lied von Franz Schubert, für Orchester übertragen von Bilse.
8) Ouverture zur Oper „Oberon" von C. M. v. Weber.

Billets zu numerirten Plätzen à 20 Sgr., zu nichtnumerirten à 15 Sgr., sind in der Buch-, Kunst und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber**, Langgasse 78, zu haben.
Kassenpreise: numerirt à 1 Rt, nichtnumerirt à 20 Sgr. (7038)

H. A. Paninski's & Otto Jantzen's
Tischler, Tapezier,

Möbel-Magazin,

Hundegasse No. 14 u. 118, nahe der Post,
empfiehlt **vollständige Möblements in gediegenster Arbeit:**

Hochelegante Garnituren in **Nußbaum** und **Mahagoni.**
Einfachere in **Mahagoni-, Birken- und Kiefernholz.**
Sopha's in dauerhaftem und **angenehmem Polster**, 50 verschiedene Façons.
Fauteuils und **Polsterstühle, bequeme größere und kleinere Lehnsessel** in 30 verschiedene Façons.
Salon- und **Rohrstühle, Gallerie-, Silber-, Wäsche-** und **Kleiderspinde.**
Cylinder Bureaux, Damen- und **Herrenschreibtische, Sophatische, Speisetafeln, Nähtische.**
Mahagoni-, birkene und kieferne Bettgestelle, Federmadratzen zu verschiedenen Preisen. Besonders empfehlen wir noch unser

Großes Spiegel-Lager

mit **Gold-, Nußbaum-, Mahagoni- u. Birkenholz-Rahmen,** dazu **Spiegelschränke, Trumeaux-Untersätze** und **Consoles** mit **Marmor-** und **Holzplatten.**

Preise billigst und ganz fest. (7025)

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthen Gästen hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage das

Etablissement

Brodbänkengasse 10, unter der Firma **Gesellschaftshaus** **für meine Rechnung übernommen habe. Dankend für das mir in meinem alten Lokal geschenkte Vertrauen, bitte ich mir dasselbe auch im neuen Lokal angedeihen zu lassen.**

Danzig, den 20. September 1869.

(7021) **Eduard Lepzin.**

Den Empfang meiner sämmtlichen Nouveautés für die Herbst- und Winter-Saison beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Neben der reichhaltigsten Auswahl von fertigen Mänteln in den neuesten Façons erlaube ich mir auch auf mein großes Lager von modernen Mantelstoffen und aller neuen Besätze aufmerksam zu machen, die ich von der Elle zu billigsten Preisen empfehle.

S. Baum, Langgasse 45.

(7008)

Privatunterricht in der engl., franz. und deutschen Sprache. Um baldige Meldungen, wegen Einrichtung der Kurse, bittet

(7033) Dr. **Kozer,**
Karpfenseigen No. 23.

Sämmtliche Formulare für die Herren Steuererheber 2c.

sind stets vorhanden in der Buchhandlung von **J. N. Roman** in **Pelplin.** (7002)

Bei dem bevorstehenden Quartalwechsel empfehle ich mich zur prompten Besorgung aller wöchentlich erscheinenden

Journale und Zeitschriften.

„Kladderadatsch", „Illustr. Zeitung", „Gartenlaube" 2c. 2c. sende ich auf Verlangen jeden **Sonntag Vormittag** ohne Preis-Erhöhung in's Haus.

E. Doubberck, Buchhandlung, Langenmarkt 1.

Joh. Döllner,

Comtoir und Wohnung:
Fleischergasse 55, parterre.

Mit dem heutigen Tage schließen wir unser Detail-Geschäft und befindet sich unser Comtoir Jopengasse No. 9.

Danzig, 20. Sept. 1869.

Bogdanski & Ortloff.

Vom 21. Sptember bis 4. October bin ich verreist.

von Hertzberg,
Hof-Zahnarzt.

An Ordre

trafen per Dampfer „Colberg", von Stettin hier ein:

J. V. No. 1875/77 }
„ 1882 } 4 Seronen **Indigo.**

Inhaber des girirten Connoissements wolle sich schleunigst melden bei

Ferdinand Prowe,
(7039) Hundegasse 95.

Prima Victoria-Stearin-Kerzen, aus der renommirtesten Fabrik von Gebrüder Sels in Neuss, empfiehlt in allen Packungen billigst

R. Schwabe,
Langenmarkt 47.

Erste Sendung frischer

Holsteiner Austern.

Rathsweinkeller.

Ungar. Weintrauben,

Grünberger Weintrauben,
Teltower Rübchen,
Chesterkäse,

empfiehlt **J. G. Amort.**

Brodzucker in □-Stücken, mit der Maschine geschnitten, empfiehlt en gros und en détail billigst

J. G. Amort,
(7013) Langgasse 4.

Mein photographisches Atelier nebst Zubehör wünsche ich zu verpachten. Nur motivirte Anfragen können beantwortet werden, (7004)

Fr. L. Levin
in Elbing.

Noch ein junger Mann findet als Pensionair freundliche Aufnahme mit Benutzung eines Instruments bei H. Matthiessen, Ketterhageg. No. 1.

Pariser Keller.

Heute sowie jeden Abend **Concert.**

In der Sonne.

Heute Montag, den 20. d. M., (6961)

Grosse Soirée,

wozu freundlichst einladet **Barck.**

Selonke's Etablissement.

Dienstag, 21. Sept.

Große Vorstellung und Concert,

ausgeführt von sämmtlichen engagirten Künstlern und der Kapelle des 44. Infanterie-Regiments unter Leitung des Musikmeisters Hrn. v. Weber. Zum Schluß: **Barbara Ubryk, die eingemauerte Nonne,** große Pantomime in drei Tableaux.

Danziger Stadttheater.

Dienstag, 21. Septbr. (1. Abonnem. No. 3.) **Narziß.** Trauerspiel in 5 Acten von Brachvogel.

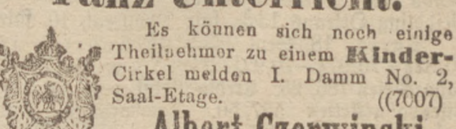
Ein Meerschaum-Cigarrenkopf (Damen-Jockey), ohne Mundstück, ist am **Sonntag,** den 12. Septbr. cr., Abends, im Concertsaale des Herrn Schulz in Jäschkenthal **verloren** worden. Dem Wiederbringer angemessene Belohnung Langgasse No. 31 im Laden.

Privat-Unterricht.

Der neue Cursus meiner Zirkel beginnt für die Knaben Dienstag, den 5. October, für Mädchen, welche ich in gesonderten Zirkeln unterrichte, Donnerstag, den 7. Octbr. Meldungen erbitte ich in den Vormittagsstunden. (6981)

Verw. Dr. **Krüger,**
Glockenthor 9.

Tanz-Unterricht.



Es können sich noch einige Theilnehmer zu einem **Kinder-Cirkel** melden I. Damm No. 2, Saal-Etage. ((7007)

Albert Czerwinski.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig